

MODULE

Modul 1. Angewandte Theaterpädagogik - Applied Theatre

- In unterschiedlichen Workshops lernst du Methoden kennen, um theaterpädagogische Methoden vielfältig für Bildungsprozesse einzusetzen. Forumtheater, Aktionssoziometrie, theaterpädagogisches Mischpult, Rollenspiel & kreative Arten der Verkörperung und Gamification bieten performative Elemente, die Wissensvermittlung mit direktem Erleben verknüpfen.
- In der Theater- sowie Kunstvermittlung können diese Ansätze sinnvoll eingesetzt werden, ohne das Soziale und das Ästhetische scharf zu trennen – was im Applied Theatre ein wichtiger Grundgedanke ist: beides ist verzahnt und bedingt einander.
- Du lernst Theater in andere Kontexte zu übertragen, denn auch in anderen, vielfältigen Bildungsbereichen können Theatermethoden eine Bereicherung sein, wie z.B.: Umweltbildung, Schulunterricht und Theater in sozialen Kontexten, Demokratiebildung aber auch Gesundheits- und Präventionskontexte oder im Coaching... Hierfür brauchen wir keine Blackbox. Orte und Alltagskontexte und Objekte lassen sich spielerisch einbeziehen und gekonnt in immersive Erfahrungen verwandeln.
- In der Intensivwoche steht die Konzeption und Durchführung einer Spielkette im Fokus. Hierbei wird ein Bildungsprozess durch performative Verfahren übersetzt und du lernst das Prinzip „Teaching in Role“ kennen.

Modul 2. Theater für alle - Zugänge schaffen durch Starting Points

- Theaterpädagogik bedeutet Theater für alle zugänglich zu machen. Das heißt, dass Prozesse vielschichtig partizipativ angelegt sind und die Kreativität aller einbeziehen. Doch was bedeutet es, alle miteinander ins Spiel zu bringen? Die Arbeit mit unterschiedlichen Voraussetzungen/ Bedürfnissen von Gruppenmitgliedern braucht eine Leitung, die flexibel reagieren kann, zuhört, aber auch motiviert und ermutigt.
- In diesem Modul geht es vor allem um Einstiegsformate und performative Themenprozesse, die in niederschwellige Aufführungssituationen münden.
- In der Intensivwoche geht es darum, eine diverse Gruppe über Spiel und Improvisation zur (Mini-)Aufführung zu bringen. Vorbereitet wird dies u.A. auch in Workshops zu Theater mit unterschiedlichen Zielgruppen. Hilfreiche Methoden sind außerdem: Chorisches Theater, Improvisation, Spiel und Bewegung..., zudem werden Verfahren aus Modul 1 aufgegriffen und weitergeführt.
- Kleine Ausflüge in Theaterdidaktik, die Geschichte der Theaterpädagogik und machtkritische aktuelle Ansätze schaffen eine fundierte Theoriebasis.

Modul 3. Handwerk für die Inszenierungsarbeit – Textarbeit, Regie, Dramaturgie, Raum

- In diesem Modul ist der Ausgangspunkt der szenischen Gestaltung ein literarischer Text. Du lernst, den Text sowohl analytisch und strukturiert zu befragen und zugleich sinnlich, assoziativ und bildhaft erste Ideen zur Umsetzung zu notieren. Schritt für Schritt entfaltest du daraus ein Regiekonzept mit eigener Handschrift.
- Du übst, komplexe Stoffe zu verdichten, ihre Essenzen freizulegen und sie in eine eigene künstlerische Sprache zu übersetzen und klare Entscheidungen zu treffen.
- Du lernst unterschiedliche Darstellungspraktiken kennen: performativ, psychologisch, typisierend, Rollensplitting, epische Formen und welche unterschiedlichen Wirkungen damit erzeugt werden. Du lernst, Deine Darsteller:innen zu unterstützen, auf der Bühne authentisch mit Text umzugehen.
- Das Modul öffnet auch den Blick in die Theatergeschichte, vom griechischen Theater zu Postdramatik: Welche Formen von Theater gibt es? Welche gesellschaftlichen Funktionen hatte Theater in der jeweiligen Zeit und was nehmen wir für unsere theaterpädagogische Praxis auf?
- In der Intensivwoche wirst du deine Ideenskizze gemeinsam mit der Lerngruppe praktisch umsetzen. Du lernst, Regie zu führen: Prozesse partizipativ zu moderieren, Orientierung zu geben und zugleich Offenheit für Unerwartetes zu bewahren.
- In diesem Modul solltest Du auch spätestens Dein eigenes, externes Praxisprojekt beginnen.

Modul 4. Zeitgenössische Theaterpädagogik – Devising Theatre und Künstlerische Forschung

- Zeitgenössisches Theater, sowie aktuelle Formen der Theaterpädagogik sind transdisziplinär - das heißt, sie führen Disziplinen zusammen. Interaktive Formate lassen sich besonders gut an Schnittstellen einsetzen. Schnittstellen von Theater und Gesellschaft, von Theater und Partizipation, von Alltag und Kunst.
- Im Devising Theatre geht es um einen gemeinschaftlichen Entwicklungsprozess. Eine Stückentwicklung bahnt sich den Weg durch kollektives Denken. Du lernst

Strategien und Vorgehensweisen von langjährig aktiven und aktuellen Performance-Kollektiven kennen.

- Künstlerische Forschung steht in der Intensivwoche im Fokus. Dieser Ansatz ist ein Format, das Forschung in den Fokus rückt und Partizipationsstrategien aus Modul 1 und 2 wieder aufgreift. Hierbei geht es nicht um wissenschaftliche Forschung. Es geht um das Forschen zwischen Alltag und Kunst, um das Forschen mit dem Körper als Instrument, um Erkenntnisgewinn durch Erfahrung und Begegnung - bis in Posthumane Welten. Hierbei lohnt es sich besonders die unumgänglichen Themen der Gegenwart in den Blick zu nehmen: Klimawandel, Fake News, Soziale Ungleichheit, Krieg und Frieden...
- Zudem nehmen wir die Vielfalt von Präsentationsformaten in den Blick: . Zwischen Audiowalk, Lecture Performance und Interventionen im Öffentlichen Raum gibt es natürlich auch "ganz normale" Bühnenformate - mit und ohne Interaktion.

Modul 5. Den eigenen Stil finden - der Dialog mit dem Publikum (Abschlussinszenierungen)

- Abschlussinszenierungen in professionellem Theaterraum (FELD-Theater) Bühnenlicht / Kostüm / Ortsspezifisches Theater (freies Thema)
- Zunächst bietet dieses Modul ein Experimentierfeld von künstlerischen Herangehensweisen. An praktischen Workshop-Wochenenden machst du dich mit verschiedenen ästhetischen Mitteln vertraut - Expert*innen führen in den Umgang mit z.B. Licht, Kostüm und Szenografie ein.
- Im Site Specific Theatre lernst du, wie sich Orte und Räume zu Mit-Akteuren oder gar Ausgangspunkt einer Inszenierung werden können. Als Theaterpädagogin hast du oftmals Möglichkeiten, Orte fernab von Bühnen zu bespielen. Ob als Stationentheater zum Wiedererwecken von Leerständen oder Aktionen im öffentlichen Raum - das Ortsbezogene Theater bietet viele Möglichkeiten.
- In der Intensivwoche wirst du als praktischen Weiterbildungsabschluss eine eigene Inszenierung realisieren. Die Weiterbildungsteilnehmenden inszenieren sich hierbei gegenseitig.
- Parallel zum Ästhetischen Abschluss erhältst du prägnante Inputs bezüglich Management und Freiberuflichkeit und planst aktiv deinen Berufseinstieg. Zudem begleiten wir die Entwicklung und Vertiefung der persönlichen Haltung und knüpfen diesbezüglich an Erkenntnisse von Modul 2 wieder an.
- Zum BuT Abschluss Theaterpädagogik gehören auch die Facharbeit und dein Projektbericht. Zudem runden abschließende Theorieseminare den Prozess ab. Am Ende steht ein Prüfungskolloquium mit BuT Prüfer*in.